

den. Ich zeigte also, dass der Inhalt von W, abgesehen von Würzburg-Bamberger Localnachrichten und von ganz wenigen Notizen anderer Art, sich reinlich und vollständig auf die Compilation von drei Quellen: S. Chron. — 741, Hist. Romana des Paulus zurückführen lasse. Gegen diesen Nachweis war nichts einzuwenden; jetzt hat ihn Dieterich anerkannt. Damit war festgestellt, dass, immer abgesehen von jenen wenigen Notizen, für W keine verlorene Quelle herangezogen werden darf¹; und daraus wieder ergab sich, dass das 'Handexemplar' Hermanns nur in der Phantasie Dieterichs, aber nie in Wirklichkeit existiert hat; Dieterich selbst hat auch dies jetzt anerkannt. So ist denn diese Missgeburt erschlagen; ihr eigener Vater hat dem Begräbnis beigewohnt.

Neben diesem Ergebnis ist manches andere, was Dieterich jetzt vorbringt, sehr unerheblich und für die Fragen, die uns beschäftigen, z. Th. völlig gleichgiltig. Ich gehe nur sehr kurz darauf ein.

Ich hatte darauf aufmerksam gemacht, dass die wenigen Notizen von W, die noch nicht auf ihre Quelle reduciert sind, vielleicht aus einer reicheren Recension von S stammen könnten, als die uns erhaltene ist. In dieser Gedankenreihe hatte ich mit äusserster Vorsicht und jedem denkbaren Vorbehalt die Möglichkeit in Erwägung gezogen, dass vielleicht in mehreren österreichischen Geschichtsquellen, den Ann. Admontenses, dem Auctar. Garstense und den Ann. S. Rudberti Salisburgens., bezw. ihrer Quelle (AGS), noch Spuren einer solchen verlorenen Recension von S. zu erkennen seien². Dieterich, der den Zusam-

1) Im Vorwort seines neuen Buches S. V f. hält sich Dieterich über eine 'Kategorie von Quellenkritikern' auf, 'die uns in kurzer Zeit ein Bündel von angeblich verlorenen, in Wirklichkeit nie vorhandenen Quellen' bescheert haben. Dahin gehört u. a. die verlorene Quelle, die Dieterich zur Erklärung des Verhältnisses von W zu S erfunden hatte. Und überhaupt dürften wenige unter den Neueren fruchtbarer in der Erzeugung oder Wiederbelebung verllorener Quellen gewesen sein als gerade Dieterich. 2) Sehr charakteristisch für Dieterich ist folgendes. S. 116 seines neuen Buches spottet er über meine oben erwähnten Vermuthungen, die 'wieder einmal ohne das so ungemein bequeme, leider immer verlorene reichere Exemplar nicht auskommen können'. S. 138 erklärt er selbst es für unzweifelhaft, dass in den Ann. Mellicenses S, in AGS aber neben den Ann. Mellicenses noch ein reicheres Exemplar von S benutzt sei. Auch damit aber ist er noch nicht zufrieden. S. 166 nimmt er auch für die Ann. Mellicenses die Benutzung eines 'etwas reicheren Exemplares' von S an. Statt eines reicheren Exemplares von S giebt es also für ihn zwei untereinander verschiedene. 'Spottet seiner selbst und weiss nicht wie!'